

Inhaltsübersicht

Alexander Beinlich

EINLEITUNG: ZUR SITUATION DER DEUTSCHDIDAKTIK UND DES MUTTERSPRACHLICHEN UNTERRICHTS HEUTE: Schulreform, Deutschunterricht (Sachunterricht), Lehrerbildung (1) — Deutschunterricht und psychologische Untersuchungen (11, 37) — Märchen (12) — Legasthenie/Rechtschreibschwäche (13) — Erstleseunterricht (14, 30) — Aufsatz (16) — Erstschreiben/Schreibunterricht (19) — Frühkindlesen (30) — Erstleseschrift (18, 32) — Zum Lesebuch der Gegenwart (33) — Programmieretes Lernen/Testreihen zum Deutschunterricht (36) — Rechtschreiben in der Grundschule (37) — Strukturalismus und inhaltsbezogene Grammatik sowie Semantik (40) — Zum Sprachunterricht (46) — Anmerkungen mit Schrifttum (48—55)

1

A. Zum sprachlichen Bildungsauftrag der Schule

Alexander Beinlich

DER MENSCH ALS SPRACHWESEN: Schrifttum (79)

59

Leo Weisgerber

DAS ZIEL UND DIE AUFGABEN DES MUTTERSPRACHLICHEN UNTERRICHTS: I. Das Ziel: die sprachliche Persönlichkeit (87) — II. Die Aufgaben: muttersprachliche Erziehung und Belehrung (93) — Schrifttum (101)

87

Wilhelm Menzel

MUNDART UND SCHULE: 1. Mundart und Hochsprache (109) — II. Mundartforschung (114) — III. Die Gliederung der deutschen Mundarten (115) — IV. Die Mundart im Unterricht (117) — V. Mundart und Lehrerbildung (127) — Anmerkungen (128) — Schrifttum (129) — Sammlungen von Mundartdichtungen (133) — Mundart-Sprechplatten/Tonbänder (135)

109

B. Das gesprochene Wort

Christian Winkler

GRUNDLEGUNG DER SPRECHKUNDE UND SPRECHERZIEHUNG: Schrifttum (153)

139

Heinz Kumetat

RECHTLAUTUNG: Notwendigkeit (159) — Übungsgrundsätze (159) — Vorbedingungen: Atmung (160) — Stimmbildung (161) — Die Lautung (163) — Grundhaltung und Resonanz (163) — Bildung der Laute (164) — Die deutsche Hochsprache (167) — Übungsmöglichkeiten in der Schule (169) — Übungsanlaß, Dauer, Häufigkeit (169) — Die innere Haltung (169) — Natürliche Gegebenheiten der Übung (170) — Erziehung durch das Sprachgut (171) — Der allgemeine Umgangston (171) — Auswertung des Sprachgutes (172) — Einzelübung (177) — Übungsaufbau (185) — Schrifttum (186) 159

Christian Winkler

FREIES SPRECHEN UND UNTERRICHTSGESPRÄCH: I. Das Gefüge der Teilleistungen im selbstgestaltenden Sprechen (189) — II. Zusammenhängendes Sprechen: Die Erzählung (194) — III. Wechselrede: Das Unterrichtsgespräch (209) — Schrifttum (214) 189

Ivo Braak

DAS DARSTELLENDEN SPIEL IN DER SCHULE (Schul- und Laienspiel): A. Das Spiel (217) — Klärung und Abgrenzung der verschiedenen Begriffe (217) — Wesensmerkmale (223) — Werte (228) — B. Die Spielweisen (231) — Vorformen (232) — Das Stegreifspiel (240) — Das selbstgeschriebene Stück (244) — Das Textspiel (246) — Kleinformen (251) — Andere Spielweisen (254) — C. Die Spielalter (254) — Erstes Spielalter in der Schule (256) — Zweites Spielalter in der Schule (257) — Drittes Spielalter in der Schule (257) — Viertes Spielalter (258) — D. Die Spielarbeit (260) — Die Regiekonzeption (260) — Die Einrichtung des Textes (263) — Die Leseprobe (264) — Die Rollenbesetzung (265) — Die Probenarbeit (265) — Der Spielort (273) — Das Spielbild (274) — Das Spielding (276) — Das Spielkleid (277) — Die Beleuchtung (279) — Die Musik (280) — Anmerkungen (280) — Schrifttum (284) 217

C. Der Sprachunterricht im engeren Sinne

Hans Glinz

SPRACHUNTERRICHT IM ENGEREN SINNE ODER SPRACHLEHRE UND SPRACHKUNDE: Vorbemerkung (289) — I. Teil: Die Begriffe Sprachlehre und Sprachkunde und ihre Stellung im Ganzen des muttersprachlichen Unterrichts (290) — 1. Die übliche Begriffsfassung von „Sprachlehre“ und „Sprachkunde“ (290) — 2. Geschichtliche Bedingtheit der Begriffsfassung (290) — 3. Sprachlehre, Sprachkunde und Sprache selbst (292) — II. Teil: Grundlinien einer modernen deutschen Sprachlehre und Sprachkunde (297) — 1. Die grundlegenden Einheiten der Sprache (297) — 2. Der neue Begriff des Satzes (298) — 3. Der neue Begriff des Wortes; Wichtigkeit ganzheitlichen Arbeitens im Sprachunterricht (299) — 4. Die heutige Fassung der Wortarten und Satzglieder (303) — 5. Haupt- und Gliedsatz; der „höhere Satzbau“ (313) — 6. Zeitformen und Aussageweisen beim Verb (318) — 7. Grenzen der Sprachlehre; grammatischer Satzbau und reine Wortinhalte im Aufbau der sprachlichen Gestalt (320) —

8. Zur Sprachkunde: Wortfamilie und Wortbildung; das Problem der Wortfelder und die Bestimmtheit der Wortinhalte überhaupt (323) — III. Teil: Die sprachliche Lage des Schulanfängers und dadurch bedingte besondere Aufgaben des Sprachunterrichts (329) — 1. Beispiel für die Eigensprache eines sechsjährigen Kindes (329) — 2. Grundlegende Übereinstimmung mit der Hochsprache (330) — 3. Unterschiede zwischen Eigensprache und Hochsprache (331) — 4. Die Eigensprache der Kinder im Spannungsfeld zwischen dem System der reinen Mundart oder Gebietsprache und dem System der Hochsprache (336) — IV. Teil: Der Aufbau des muttersprachlichen Unterrichts in der Grundschule und die Rolle von Sprachlehre und Sprachkunde dabei (338) — 1. Grundlagen und Ziele (338) — 2. Sprachlehre und Sprachkunde beim Erzählen (340) — 3. Sprachlehre und Sprachkunde im Erstleseunterricht (340) — 4. Sprachlehre und Sprachkunde beim Erlesen neuer Texte (343) — 5. Sprachlehre und Sprachkunde im Sachunterricht (351) — 6. Sprachlehre und Sprachkunde beim schriftlichen Gestalten, vor allem beim Ausarbeiten von Aufsatzentwürfen (355) — 7. Sprachlehre als unmittelbare Unterrichtsaufgabe (362) — V. Teil: Sprachlehre und Sprachkunde im gesamten Unterricht der Hauptschule (369) — 1. Grundlagen und Ziele (369) — 2. „Verstehende Sprachlehre“ in der Hauptschule (372) — 3. Besondere Aufgaben der Sprachkunde in der Hauptschule (374) — 4. Abschluß: Zusammenwirken von Theorie und Praxis (379) — Schrifttum: I. Sprachwissenschaft (380) — II. Nachschlagewerke (384) — III. Didaktik (386) — Hamburger Empfehlungen für den Sprachunterricht im engeren Sinne von 1965 (393) 289

D. Das geschriebene Wort

Alexander Beinlich

DAS SCHRIFTSPRACHLICHE GESTALTEN UND DIE STILPFLEGE: I. Die Entwicklung des Aufsatzunterrichtes (401) — 1. Der alte gebundene Aufsatz (401) — 2. Der freie Aufsatz, vornehmlich als freier Erlebnis-aufsatz (403) — 3. Der sprachgestaltende Aufsatz (408) — II. Das Ziel der Unterweisung im schriftsprachlichen Gestalten (412) — III. Zur sprachlichen und allgemeinseelischen Entwicklung des Heranwachsenden im 1. — 10. Schuljahr (415) — IV. Typenlehre und schriftliches Sprachgestalten (425) — V. Die Stilgattungen und die daraus entspringenden Aufsatzformen (428) — VI. Die Arbeit auf den drei Bildungsstufen vom 1. — 10. Schuljahr (436) — 1. Die Vorformen und die Grundform des Aufsatzes in der Grundschule (436) — 2. Die Differenzierung in Erlebnis- und Sachsprache im 5. — 7. Schuljahr (444) — 3. Der Aufsatz des Reifenden im 8. — 10. Schuljahr (451) — VII. Das Vorbereiten von Aufsätzen (458) — VIII. Stilübungen, „Fingerübungen“ des schriftsprachlichen Gestaltens (460) — IX. Haus- oder Schulaufsatz? (465) — X. Die Reinschrift (466) — XI. Über Korrektur, Beurteilung, Auswertung und Verbesserung (468) — Anmerkungen (474) — Schrifttum (479) 401

Alexander Beinlich

ÜBER DAS ERLEBEN DER RECHTSCHREIBUNG: I. Das Ziel der Volksschule und der Realschule in der Rechtschreibung (492) — II. Über Bestrebungen

zur Vereinfachung der Rechtschreibung (494) — III. Aus der Geschichte der Rechtschreibmethodik (495) — IV. Über die Grundlagen der methodischen Arbeit (496)
 1. Von der Einheit aller muttersprachlichen Bildungsarbeit (497) — 2. Der schichtmäßige Aufbau unserer Rechtschreibung nach ihrem geschichtlichen Werden (497)
 — 3. Zur psychologischen Grundlegung des Verfahrens (499) — 4. Zum Einfluß der Typenzugehörigkeit von Lehrer und Schüler (503) — V. Der allgemeine Verlauf der Erlernung während der Schulzeit (504) — 1. Grundlegendes Wachstum im 1. — 3. (4.) Schuljahr (504) — 2. Die neue Lage im (4.)/5. — 6. (7.) Schuljahr (513) — 3. Sicherung und Abschluß der Arbeit im 7./10. Schuljahr (515) — VI. Über zu enge oder ausgesprochen einseitige Verfahrensweisen (516) — VII. Weitere schulpraktische Einzelheiten zur Methode (519) — VIII. Programmirtes Lernen im Rechtschreibunterricht (529) — IX. Wörterbücher für Schüler (534) — Anmerkungen (549)

491

Hans Guntermann

SCHREIBERZIEHUNG IM NEUEN GEISTE: Bedeutung des Schreibens (555)
 — Schrift- und Schreibunterricht (556) — Schreibtechnik und Schreibwerkzeug (557) — Schrift als Wesensausdruck (558) — Schrift als Gestaltung (560) — Der Verfall unserer Handschrift (563) — Der erzieherische Wert des Schreibens (565)

555

Wilhelm Menzel

DIE PRAXIS DER NEUEN SCHRIFTERZIEHUNG: I. Zur Lage der Schrift-erziehung heute (567) — II. Die Entwicklung der Schriftform (569) — III. Das Schreibgerät und der Schreibstoff (573) — IV. Der schreibende Mensch (576) — 1. Die psychologisch-physiologischen Voraussetzungen (576) — 2. Wege der Schrift-erziehung (577) — V. Die deutsche Schreibschrift (588) — VI. Lateinische Ausgangsschrift und „vereinfachte Schulausgangsschrift“ (589)

567

Martin Hermersdorf

HILFE IN SCHRIFTNOTEN: (591) — Schrifttum, zusammengestellt vom Herausgeber (607)

591

E. Sonderfragen

Johannes Schwenk

DER MUTTERSPRACHLICHE UNTERRICHT AN WENIG GEGLIEDERTEN SCHULEN: A. Sprachbildung und Spracherziehung im ländlichen Raum (621) — I. Sprachbildung in der ländlichen Welt (621) — II. Der gebildete Mensch im ländlichen Raum (623) — B. Grundlegende Spracherziehung (625) — I. Notwendigkeiten und Dringlichkeiten (625) — II. Das bildende Verhältnis von Mensch und Lebenswelt (625) — III. Leitgedanken einer grundlegenden Bildungsarbeit (626) — IV. Sprachunterricht als ganzheitlicher Unterricht (630) — V. Die Unterrichtsplanung an wenig gegliederten Schulen und der Sprachunterricht (633) — C. Die Unterrichtsgestaltung in den einzelnen sprachlichen Bereichen (638) — I. Vom Zusammenhang der sprachlichen Einzelbereiche (638)

— II. Die Pflege des gesprochenen Wortes (639) — III. Das Lesen (641) —
IV. Sprachkunde und Sprachlehre als Hilfe zur Sprachgestaltung (646) — V. Das
schriftliche Gestalten (654) — Schrifttum (656) 621

Heinz Müller

VOLKSKUNDE IN DER SCHULE: Begriff der Volkskunde (661) — Entwick-
lung und Problematik der wissenschaftlichen Volkskunde (662) — Volkskunde
und Schule (666) — Volkskunde und Lehrer (692) — Anmerkungen und Schrift-
tum (693) 661

Willy R. Jaitner

SCHULFUNK: Einleitung (701) — Die Erziehung zum bewußten und kritischen
Hören (702) — Weckung der kindlichen Aktivität durch den Schulfunk (706) —
Die Sprache im Rundfunk (708) — Sendungen für den Deutschunterricht (712)
— Der Schulfunk im pädagogischen Schrifttum (715) — Anmerkungen (721) . 701